



Falscher Verdacht

In einem Forsthaus lebte einst eine brave Dienstmagd, die jahraus, jahrein treu ihre Arbeit verrichtete. Im Haus verschwanden jedoch immer wieder Schmucksachen, die nicht mehr gefunden wurden. Der Förster verdächtigte als Erstes das Mädchen und jagte es mit Schimpf und Schande davon, obwohl es seine Unschuld beteuerte.

Einige Tage später riss der Sturm die große Eiche vor dem Försterhaus um, in deren Krone ein Elsternest war. Der Förster war tief betroffen, als er in dem Nest den ganzen Schmuck fand, der abhanden gekommen war. Die diebische Elster hatte sich all die glitzernden Dinge geholt und ihr Nest damit ausgeschmückt. Der Förster erkannte, dass sein Verdacht der Dienstmagd gegenüber falsch und ein furchtbarer Irrtum war. Er suchte das Mädchen auf und entschuldigte sich bei ihr. Er wollte seine Tat wieder gutmachen und bat sie, für besseren Lohn, wieder bei ihm zu arbeiten. Das Mädchen verzieh dem Förster die Kränkung und willigte in seine Bitten ein. Von nun an wurde sie gut behandelt und der Förster hatte gelernt wie viel Unheil ein falscher Verdacht anrichtet.